



Erkenntnisse gesichert – Zusammenhang zwischen parodontalen Erkrankungen und Allgemeinerkrankungen

Nach heutiger Erkenntnis ist es gesichert, dass parodontale Erkrankungen oft im direkten Zusammenhang mit allgemeinen Erkrankungen stehen. Auch die Ursachen, z.B. Lebenswandel, Genussmittel sind meist dieselben. Die Keime, welche z.B. Herzprobleme verursachen sind zum Großteil dieselben, die wir bei einer Parodontitis im Mund finden. Zusätzlich zur guten Mundpflege – auch durch unsere Hilfe – sind die meisten Mitteln gut, welche Schwangeren empfohlen werden, z.B. Vit-B, Vit-C, Fol-Säure, Coenzym Q10.

Einige Begriffe:

Gingivitis ist die akute Form der Zahnfleischentzündung an der Oberfläche. Diese kann meist ohne Folgen (z.B. bei einer Schwangerschaft) ausgeheilt werden.

Karies ist eine bakterielle Infektion der Zahnschmelze.

Konkremente sind verhärtete Zahnsteinpartikel unter der Zahnfleischoberfläche.

Parodontale Erkrankungen sind chronische, meist bakterielle Infektionen des Zahnhalteapparates.

Parodontitis ist die chronifizierte Form der Gingivitis, in die Tiefe gehend. Die Zahnfleischbelastung wird durch manche Materialien im Mund oder Genussgifte verstärkt.

Parodontose ist eine seltene Form der chronischen Parodontitis.

Zahnstein ist mit Calcium aus dem Speichel verhärteter Zahnbelag.

Periodontale Erkrankungen und Diabetes:

Gesteigerte Mortalitätsraten

Erkrankungen des Zahnhalteapparates bei Diabetikern sind ein deutlicher Prädiktor für gesteigerte Mortalitätsraten, wie eine US-Studie zeigt. Robert G. Nelson vom National Institute of Diabetes in Phoenix, Arizona, untersuchte mit seinen Kollegen bei 628 über 35-jährigen Diabetikern den Effekt periodontaler Erkrankungen auf die allgemeine und kardiale Mortalitätsrate. Ergebnis: Die Mortalitätsrate lag auf Grund ischämischer Herzerkrankungen und diabetischer Nephropathien bei Diabetikern mit periodontalen Erkrankungen signifikant höher.

aus DZW

Ursachen des Zahnverlustes bleibender Zähne

